

22.12.2015

# Warten, bis es auch in Frankfurt brennt...?

Das  
antirassistische/antifaschistische  
**Notruf- und Infotelefon**  
und Stadtteilgruppen  
in Frankfurt/Main  
(24.10.1991 - 26.02.1995)

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Entstehung

- Das antirassistische/antifaschistische Notruf- und Infotelefon entstand als Reaktion auf rassistische Übergriffe und progromartige Krawalle gegen Geflüchtete und Migrant/innen Anfang der 1990er Jahre.
- Es sollte deswegen in Frankfurt eine handlungsfähige Alarmstruktur entstehen.
- Anfangs wurde die Idee eines Notruftelefons von vielen radikalen Linken als "Feuerwehr"-Politik abgelehnt.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Hoyerswerda

**Erst das Pogrom in Hoyerswerda 17. - 23. Sept. 1991  
öffnete vielen die Augen - und setzte aktives  
Eingreifen auf die Tagesordnung.**

Nazis hatten vietnamesische Händler/innen, dann ein Wohnheim ausländischer Vertragsarbeiter/innen und daraufhin eine Flüchtlingsunterkunft mit Steinen und Brandsätzen angegriffen und belagerten es gemeinsam mit einem rassistischen Mob der Anwohner/innen.

**Was machte daraufhin der Staat?** Ein Großteil der angegriffenen Vertragsarbeiter/innen wurden über Frankfurt/Main Airport abgeschoben.

Das konnte nur als Aufforderung zu weiteren rassistischen Übergriffen verstanden werden.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



## Wie schätzten wir das ein?

Hoyerswerda war der bis dahin spektakulärste Ausdruck einer seit 1974 geschürten Entwicklung.

Vorausgegangen war 1974 der Anwerbestopp und das Wiedereinreiseverbot von 500.000 Arbeitsmigrant/innen.

Angriffe auf Flüchtlingsheime bereits Ende 1970, dann umfangreiche Abschiebeaktionen 1981.

Dazu die fortgesetzte Einschränkung des Asylrechts durch deutsche Gerichte.

Beispiel: *Folter als Bestandteil nationaler Kultur, deswegen kein Asylgrund...*

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Das alles hatte eine Entwicklung losgetreten, die nicht so schnell vorbei sein würde.

Die Rassisten und Faschisten hatten Mut gefaßt:  
Auf den Straßen, an den Stammtischen, in den Fabriken und Büros, in den Behörden und Ministerien.

Jede staatliche Maßnahme gegen Flüchtlinge und Migrant/innen, jede Diskriminierung auf der Arbeit, bei der Wohnungssuche, auf Behörden, durch die Bullen legitimierte den Straßenterror und alltäglichen Rassismus – während die Regierung den Straßenrassismus funktionalisierte für die Durchsetzung und Akzeptanz institutioneller rassistischer Praktiken.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



"Deswegen: Es ist unsere Existenz und Zukunft, die aller Menschen. Ja klar, insbesondere für uns in Deutschland ist antirassistischer Kampf eine Frage der grundsätzlichen politischen Existenz. Ohne hier, jetzt in dieser Situation, eine eindeutige Haltung und Praxis zu finden, werden die Diskussionen, Pläne und Träume revolutionärer Politik belanglos bleiben."



**FÜR IHRE MACHT**

A cartoon illustration of a man in a suit climbing a red line graph that rises sharply. The background is a grid. To the left of the man are several symbols: a square with a diagonal line, a Mercedes-Benz logo, a black eagle, and a compass rose. To the right of the man, the words "ALS:", "WEISSE MÄNNER", "AUSBEUTER", "VÖLKERMÖRDER", "KRIEGSTRATEGEN", and "HERRENMENSCHEN" are written in red, stacked vertically.

**ALS:  
WEISSE  
MÄNNER  
AUSBEUTER  
VÖLKERMÖRDER  
KRIEGSTRATEGEN  
HERRENMENSCHEN**

**GEHEN SIE ÜBER LEICHEN**

Schaut nicht weg !

Wehrt Euch gegen rassistischen Terror auf den Straßen und in den Behörden ! GREIFT EIN !

antirassistisches antifaschistisches NOTRUF - und INFOTELEFON (069) 70 33 37

The globe icon shows a red heart on a white globe. The "ANTIFASCHISTISCHE AKTION" logo features a fist holding a torch.

(Zitat aus dem die Stadtteilgruppen vorbereitenden so genannten "Arbo-Papier" – **antirassistische Basisorganisation** - vom Oktober 1991)

# Ziele des Notruftelefons

- Ansammlungen von Faschist/innen verhindern und sie vertreiben
- Flüchtlinge und ihre Häuser schützen und solidarische Hilfe organisieren
- Mit allen Aktivitäten deutlich machen, dass Rassist/innen keine Möglichkeit kriegen, ihre Hetze zu artikulieren
- Den rassistischen Terror auf den Straßen und in den Institutionen propagandistisch und praktisch entgegentreten.
- Das sollte zum Aufbau einer antirassistischen /antifaschistischen Bewegung in Frankfurt und Umgebung beitragen.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



- Das Notruftelefon und die parallel entstandenen Stadtteil- oder Basisgruppen zielten auf eine organisatorische und politische Struktur von unten:
- Eine Möglichkeit und ein Ort für gesellschaftlich relevanten Widerstand gegen den Rassismus von oben und unten.
- Öffentlich und zugänglich für alle, die den Status Quo von Abschiebedemokratie und alltäglicher Gefahr rassistischer Übergriffe nicht akzeptierten.

Klar war aber auch, dass in diesen Initiativen eine Widerspruchslinie am "männlich-weißen Normalfall" und der Stufenleiter gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse läuft. Das sollte Ausgangspunkt sein.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# 24.10.1991, 22.30h: der erste Anruf

Das Telefon nahm am **24. Oktober 1991** seine Arbeit auf. In einigen anderen Städten gab es ähnliche Initiativen.

Zeitgleich entstanden **antirassistische Stadtteilgruppen.**

Deren "Gründungsversammlung" am 13.10.1991 war nur kurz zuvor.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



*Das erste Plakat mit der Parole  
**Greift ein!***



Da noch im analogen Zeitalter war es ein Festnetztelefon. Wir hatten also auch ein Büro.

Das Telefon war erreichbar  
Werkstags 17.00 – 7.00 Uhr  
Wochenende 24 Stunden

Ansonsten: Anrufbeantworter

Das wurde 3 ½ Jahre aufrechtgehalten  
24.10.1991 - 26.02.1995



# Die Telefon-Nr. war öffentlich bekannt.

Ziel war: dass die Telefon-Nummer überall, insbesondere bei potentiell Betroffenen bekannt wird.

Ein Kurztext über Aufgaben + Zwecke in zuletzt 25 Sprachen wurde insbes. in Unterkünften verteilt, dazu gab es Visitenkarten und Plakate wurden regionweit verklebt

Anti-racist,  
anti-fascist Hotline  
Anti-fasist,  
anti-rasist  
Acil-Telefon,  
téléphone  
antirassiste/  
antifaschiste,  
antyrassistowski i  
antyfaszstowski  
telefon

# 70 33 37



teléfono de  
soccorso antiracista  
y antifascista,  
telefono  
anti-razzista/anti-  
fascista per  
chiamate  
d'emergenza anti-  
rassisticki/anti-  
fasisticki i hitni  
telefon

**AGAINST RASCIST TERROR ON  
THE STREETS AND IN  
THE ADMINISTRATION !**

**ÇEŞİTLİ KURUM VE KURULUŞLARDA  
IRKÇI TERÖRE KARŞI !**

**CONTRE LE TERREUR RASSISTE SUR  
LA RUE ET A L'ADMINISTRATION !**

**PRECZ RASISTOWSKIM TERROREM !**

**! CONTRA EL TERROR RACISTA EN  
LA CALLE Y LA ADMINISTRACION !**

**CONTRA IL TERRORE  
RAZZISTA IN STRADA E  
NEGLI UFFICI !**

**PROTIV RASISTICKOG  
TERORA NA ULICAMA I**

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Wie funktionierte das Notruftelefon?

Die innere Struktur des Alarmtelefons wurde von aktiven linken Gruppen getragen, um die Zuverlässigkeit sicherzustellen.

Die übernahmen die Schichten.

- Wöchentliche Delegiertentreffen
- Alarmbereitschaften am Wochenende
- Schichtenübergreifende Arbeitsgruppen
- „Alarmfrühstücke“
- Vollversammlung der „Alarmketten“

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Es wurden „Alarmketten“ gebildet und dafür geworben:

Das waren u.a. die Stadtteilgruppen, linke Gruppen, Initiativen, Zusammenschlüsse von Einzelnen...

Gemeinsame Verabredung wie, mit wem, womit im Alarmfall ...

die sog. Kopf-Nrn der Telefonketten wurden im Alarmfall angerufen, die dann „ihre Leute“ alarmierten

Brandstifter ist Großdeutschland



**hier - und immer öfter in der Welt**

**Schaut nicht weg!**

**Wehrt Euch gegen rassistischen Terror auf den Straßen und in den Behörden! GREIFT EIN!**

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Informationen erhielt das Telefon durch Notrufe, Hinweise von Kontakten „vor Ort“, Recherche

Es gab eine Checkliste, welche Fragen am Telefon gestellt werden sollten, um dadurch schon abzuklären, ob die Info glaubhaft ist

Ein Alarm wurde nur ausgelöst, wenn die Information gecheckt und überprüft wurde (z.B. durch Kontakte vor Ort oder losgeschickte Späher/innen ...) Trotzdem gab es auch Fehlalarme...

Bei Alarmen in der Region sollten in der Regel Treffpunkte zur gemeinsamen Abfahrt in Frankfurt genannt werden – oder Sammelpunkte vor Ort



In der unmittelbaren Organisation  
des Telefons beteiligten sich über  
120 Aktivist/innen.

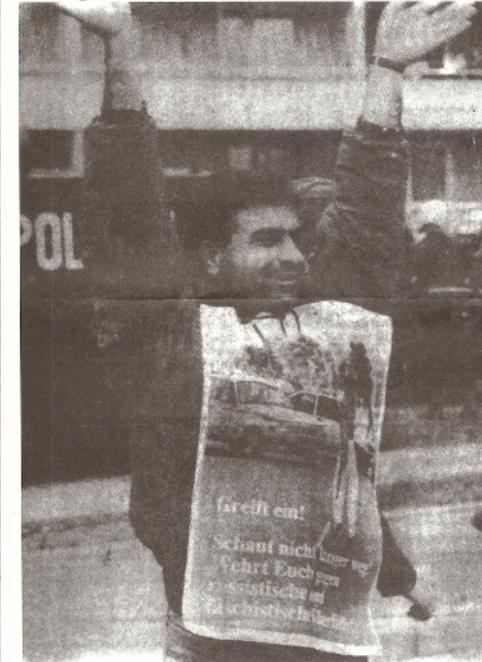
Über die Telefonketten waren  
mehrere hundert Menschen  
erreichbar.

Dazu kamen Dutzende  
Kontaktpersonen in & bei  
Unterkünften, in Orten der Region,  
die z.B. Meldungen überprüften...

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Die große Koalition der Rassisten  
reicht von Bonn bis Hoyerswerda,  
von Schönau bis Rostock, von der  
Regierung bis zum Stammtisch!



deshalb:

GEGEN  
RASSISTISCHEN  
TERROR AUF  
DEN STRASSEN  
UND IN DEN  
BEHÖRDEN

die antifa-  
schistische  
Selbsthilfe  
organisieren!

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Keine Verschärfung des Asylrechts !  
Schluß mit Diskriminierung und Schikane !  
Keine Kasernierung von Flüchtlingen !  
Gleiche Rechte und Bleiberecht für Alle !

# Konsens der „Alarmketten“

*„Unter antirassistischer Gegenwehr verstehen wir, neben Protest, auch und vor allem konkretes Eingreifen, auch Angreifen.“*

*Nicht, weil wir es gut finden uns in Handgreiflichkeiten zu verstricken, oft mit der Gefahr von Verhaftung und Verletzungen. Oft wird uns diese Form der Auseinandersetzungen aber aufgezwungen. ...*

*Für die Alarmketten ist es wichtig, sich nicht auf eine festgelegte Praxis zu versteifen. In jeder Situation müssen die .. AntifaschistInnen überlegen und entscheiden, welches Vorgehen angemessen und richtig ist.“*

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Das Infobulletin



Das Notruftelefon Frankfurt gab auch regelmäßig ein **Infobulletin** heraus, was kostenlos in Stadt und Region verteilt wurde. Darin gab es Meldungen, Aufrufe, Einschätzungen, aber auch Tipps „Wie geht das?, z.B. eine Telefonkette

*Echt empfehlenswert nachzulesen...*

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Akibu – das akustische Infobulletin



Auch ohne eigenes reales Radio, bevor es mp3-Player und Internet-Radiostreams gab – machten Aktive ein per Kassette vertriebenes akustisches Infobulletin: **Akibu**



# Die Stadtteilgruppen

Es gab am Anfang 10, auf dem Höhepunkt 15 Stadtteilgruppen, so in Sachsenhausen, Gutleut, Innenstadt, Nordend, Bornheim, Bockenheim, Hausen, Rödelheim, Ostend, Gallus, Neu-Isenburg....

## Ziel war:

- Direkte Hilfe & Schutz bei rassistischen Angriffen
- Antirassistische Präsenz auf den Straßen herzustellen
- Rassist/innen und ihre Propaganda auch im Stadtteil unterbinden
- Kontakte & Strukturen zu schaffen für die Unterstützung von „untergetauchten“ Flüchtlingen
- Ein Mitmachangebot an bisher unorganisierte Menschen
- Eine lokale Ansprechbarkeit herzustellen

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Beispiele aus der Praxis

Das Telefon wurde schnell Ansprechpartner für viele in Deutschland, angefangen bei anderen Basisinitiativen, bis hin zu großen Tageszeitungen.

Das Telefon und die Stadtteilgruppen spielten in der Organisation lokaler wie regionaler Gegenwehr eine zentrale Rolle.

Die Aufgaben und Aktivitäten waren dabei sehr unterschiedlich, aber immer eindeutig, beispielsweise:

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



**z.B.:**

Unzählige Male wurde direkt nach Anrufen auf rassistische Konflikte auf Straßen und in Kneipen reagiert.

Oft hat schon das schnelle Auftreten gereicht, Rassist/innen zum Rückzug zu bringen.

Mehrfach wurde Alarm ausgelöst, um zu verhindern dass aus Nazi-“Partys“ Angriffe auf Unterkünfte wurden.

Nicht vorher bekannte Versammlungen lokaler rechter Gruppen konnten nach Hinweisen kurzfristig blockiert oder zumindest gestört werden.

So verhinderten die Stadtteilgruppen und Alarmketten des Telefons am 22.11.1991 eine Wahlkampfveranstaltung der NPD in Frankfurt.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON

(069) 70 33 37



**z.B.:**

**31.1.1992 - Lampertheim**



In der Nacht 30./31.1.1992 (Jahrestag der Machtübergabe an Hitler) starben bei einem faschistischen Brandanschlag in Lampertheim (Süd Hessen) drei Menschen: eine Frau, ein Mann und ihr Baby. Innerhalb von 24 Stunden mobilisierte das Telefon zu einer Demo in der Kleinstadt - und ohne die Rechercharbeit des Telefons würde die Polizei noch heute den faschistischen Hintergrund abstreiten – und hätte es nie eine Anklage gegeben.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



**Z.B.:**

Im **Mai 1992** erfuhr das Telefon von flüchtlingsfeindlichen Krawallen vor einer Unterkunft in **Mannheim-Schönau**. Das Telefon organisierte mit anderen von Frankfurt aus die Abwehr. Über Wochen wurde eine abendliche und nächtliche Präsenz vor Ort aufrechtgehalten. Aktionen und Demos fanden statt, Interventionen bei sog. „Bürger-Gesprächen“ usw.

Im **August 1992** übernahm das Notruftelefon die Mobilisierung und Koordination für Hessen gegen die faschistischen Pogrome in **Rostock-Lichtenhagen**. Dort belagerten „deutsche Bürger“ und Faschisten das Stadtviertel, um ausländische Menschen zu vertreiben.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Z.B.:

Mit den antirassistischen Stadtteilgruppen wurden verschiedene Aktionswochen in einigen Stadtteilen durchgeführt, - so in Sachsenhausen, Bockenheim, Bornheim/Nordend...

Ziel war u.a.

- Nazis zu outen,
- über Nazi-Strukturen zu informieren,
- Menschen zum Mitmachen und Eingreifen ermutigen...



antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Z.B.:

- die Kampagne „Gegen die Gewalt von Sicherheit und Ordnung“ die sich gegen Security-Firmen, Ordnungsdienste & Polizei wegen rassistischer und autoritärer Praktiken richtete

Oder

- Gegen rassistische Türsteher- und Einlasspraktiken



antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Z.B.:

- es liefen Kampagnen gegen den Verkauf von Nazi-Zeitungen an Kiosken –
- Demo gegen Frankfurter Zeitungen wegen rassistischer Berichterstattung



**Soli-Aktion mit Roma & Romnijas**

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



## STOPPT die Propaganda des FASCHISMUS

### BOYKOTT - KEIN ANGEBOT

faschistischer, rassistischer,  
sexistischer Publikationen

antirassistisches / antifaschistisches  
(069) 70 33 37  
notruf und infotelefon



Am **26. Mai 1993** wurde der Artikel 16 Grundgesetz auf Asyl in seinem Kern abgeschafft. Dagegen rief auch das Notruftelefon zur Blockade in Bonn auf.

Kurz darauf (**29. Mai 1993**) ermordeten Nazis in **Solingen** mit einem Brandanschlag fünf Menschen. Eine vom Telefon mobilisierte spontane Protestdemonstration wurde von der Polizei zerschlagen.

Es war die antirassistische Stadtteilgruppe Bockenheim die das Denkmal des **Antifa-Hammeringmen** „wild“ auf dem Platz stellte, der heute nach einer der Ermordeten Hülya-Platz heisst.

**z.B.:**  
**Solingen**



antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# z.B.: Flughafen

Nach der Asylrechtsänderung wuchs die Bedeutung des Frankfurter Flughafen in der Abschottungspolitik. Ab 1. Juli 1993 wurde das als exterritorial definierte Transitgebäude C182 zum »Grenzgefängnis«, in dem neuankommende Flüchtlinge festgehalten wurden. Von dort wurde ein Teil der Asylsuchenden sofort wieder abgeschoben, ohne jemals »eingereist« zu sein.

Am **30. August 1994** kam **Kola Bankole** bei einer versuchten Abschiebung in einer Lufthansa-Maschine auf dem Rhein-Main-Flughafen ums Leben.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON *Thema* aus: Infobulletin Nr.6/Dez. 1993  
**Kurzer Prozeß auf Rhein-Main/ Lager  
und Abschiebungen auf dem Flughafen**



antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Repression? Naklar!

Weil es dazu gehört, wenn wir uns gegen Nazis, Rassist/innen und die sie schützenden Staatsorgane wehren.

Wir haben Prügel bezogen, immer wieder wurden welche von uns bei Alarmen u.a. Aktionen festgenommen und ED-behandelt, Verfassungsschutzspitzel wurden eingeschleust, Geldstrafen und Verfahren hatten wir am Hals....

**Aber:  
das Notruftelefon selber wurde nie angegriffen!**

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Fazit

Die Geschichte des Notruftelefons taugt natürlich nicht für eine Held/innen-Geschichte. Es war lange nicht alles gut...

Alle Probleme und Unzulänglichkeiten links&radikaler Praxis waren immanent, z.B.:

- Patriarchale Verhaltensweisen – was zu eigenen Aktionstrainings und Alarmketten von Frauen führte
- Dauerhaft umstritten: Ob und wie öffentlich auftreten?
- Schleichende Entwicklung zu einem „Szene“-Telefon
- Ungleiche Beteiligung an AG's und Aufgaben
- Ermüdung angesichts der rassistischen „Normalisierung“ einerseits und der Tatsache, dass in Frankfurt selbst die befürchteten rassistischen Krawalle - zum Glück – ausblieben, andererseits.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON

(069) 70 33 37



Trotzdem gelang es drei einhalb Jahre ein gruppenübergreifendes Projekt gemeinsam zu verfolgen. Es war großteils handlungsfähig und – in Grenzen – effektiv: Frankfurt wurde einige Jahre für Nazis zur No-Go-Area.

Diese gemeinsame Erfahrung wirkte auch nach – weil es danach immer wieder möglich war daran anzuknüpfen und gruppenübergreifend zu handeln.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# ... und heute?

Seit Monaten wird verstärkt rassistisch und nationalistisch mobilisiert. In allen Teilen Deutschlands kommt es zu Angriffen auf Geflüchtete und deren Unterkünfte.

Bis Oktober dieses Jahres wurden u.a. 759 Gewalttaten festgestellt, bei denen 582 Menschen verletzt wurden. Die letzten Zahlen (21.12.15) sprechen von 850 direkt auf Unterkünfte und ihre Bewohner/innen gerichteten Angriffen.

Pegidas und AfD haben Auftrieb - und werden durch die staatliche „Wir sind überfordert“-Rethorik noch angestachelt – die längst als Aufforderung zu Hetze, Brandstiftung und Mord verstanden wird.

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



# Es wird Zeit zu handeln!

**Also: Was tun wir heute gegen Pegidas, Faschisten und rassistische Bürokraten?**

Nach wie vor gilt:

**Schaut nicht weg!**

**Wehrt Euch gegen rassistischen Terror auf den Straßen und in den Behörden!**

**GREIFT EIN!**

antirassistisches  
antifaschistisches  
NOTRUF - und  
INFOTELEFON  
(069) 70 33 37



Wer sich weiter interessiert:  
[www.archiv.linksnavigator.de/notruf1991](http://www.archiv.linksnavigator.de/notruf1991)

Dort werden peu à peu Zeitungsschnipsel,  
Presseerklärungen, Fotos, Plakate, Erklärungen &  
Flugis, die Infobulletins, mp3's der Akibu-Sendungen  
etc online gestellt.

Auch diese Präsentation wird dort zu finden sein.

Wer noch Material zur Verfügung stellen kann, oder  
diese Präsentation übersetzen will, möge sich bitte  
melden: [frankfurt@libertad.de](mailto:frankfurt@libertad.de)

